Handel und Verkehr.

— **Der deutsche Kalikredit in Amerika.** Wie die Kölnische Zeitung zu der beabsichtigten neuen deutschen Kalianleihe in Amerika durch eine Newyorker Funkspruchmeldung erfährt, handelt es sich um einen Kredit von 50 Millionen Dollar, der hauptsächlich dem Ausbau der deutschen Kaliwerke dienen soll.

— **Französisch-ungarisches Handelsabkommen.** Am Mittwoch ist in Budapest das französisch-ungarische Handelsabkommen unterzeichnet worden. Das Abkommen tritt erst in Kraft, nachdem die beiden Parlamente es ratifiziert haben. Die Verhandlungen wurden, wie seinerzeit gemeldet, auf französischer Seite von Ministerialdirektor Serruys geführt.

— **Der Paßverkehr mit Oesterreich.** Im Hinblick auf die in der Presse erschienenen irrigen Mitteilungen, daß im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich der Paßzwang aufgehoben sei, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl Reichsdeutsche als auch österreichische Staatsangehörige zum Grenzübertritt grundsätzlich nach wie vor eines gültigen Reisepasses bedürfen.

— **Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 14. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ging gegenüber dem Stande vom 7. Oktober (125,3) um 0,2 v. H. auf 125,1 zurück. Gesunken sind die Preise für Schmalz, Zucker, Schweinefleisch, Hopfen, Rindshäute, Kalbfelle, Treibriemen, Leder, einige Textilrohstoffe, Halbwaren und Gasöl. Höher lagen die Preise für Weizen, Gerste, Butter, Rindfleisch, Milch, Jutegarn, die meisten Nichteisenmetalle. Von den Hauptgruppen zogen Agrarerzeugnisse von 120,7 auf 121,1 oder um 0,3 v. H. an, während die Industriestoffe (Rohstoffe) von 134,1 auf 132,8 oder um 1 v. H. nachgaben.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 20. Oktober, abends 7.15 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Die Entführung aus dem Serail.** Oper in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.
Mittwoch den 21. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der wahre Jakob.** Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Donnerstag den 22. Oktober, abends 7.30 Uhr, Ende nach 10.15 Uhr: **Der arme Heinrich.** Ein Musikdrama in drei Akten von Hans Pfitzner.
Freitag den 23. Oktober, abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Der Traum ein Leben.** Dramatisches Märchen in vier Aufzügen von Franz Grillparzer.
Samstag den 24. Oktober, abends 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Othello.** Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.
Sonntag den 25. Oktober, nachm. 2.30 Uhr, Ende 5.15 Uhr: **Die Räuber.** Schauspiel in fünf Aufzügen von Schiller.
Abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: Zum 100. Geburtstag von Johann Strauß: **1001 Nacht.** Fantastische Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Johann Strauß.
Montag den 26. Oktober, abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Der Traum ein Leben.** Dramatisches Märchen in vier Aufzügen von Franz Grillparzer.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. Oktober (19. Sonntag nach Trinit.): Vormittag halb 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Braun). Kollekte für das Diakonissenhaus in Nonnenweier. — Vormittags 10 Uhr: Filialandacht in Wasser. Stadtvikar Rehm). — Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtpfarrer Braun).
Landeskirchliche Gemeinschaft Eben-Ezer. Sonntag den 18. Oktober, nachm. halb 3 Uhr: Versammlung im evangelischen Gemeindehaus.
Samstag: 3 Uhr: Beichte. — 6 Uhr: Salve-Andacht.
Innere Mission. Sonntag, 18. Okt., 7 Uhr abends: Versammlung von Herrn Lehrer Ackerle, Freiburg, im evangelischen Gemeindehaus.
Donnerstag, 22 Okt., abends 8 Uhr Vortrag von Pfarrer Kayser im ev. Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag: 6 Uhr: Beichte. — 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9¼ Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen (Kollekte), nachher Christenlehre. — Halb 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Volkshochschule Emmendingen.

4. Woche.

19. Oktober, abends 8 Uhr: Der Bauernkrieg am Kaiserstuhl. Hauptlehrer Eisele, Bischoffingen.
23. Oktober, abends 8 Uhr: Der Freiburger Münsterturm und seine Vorhalle in ihrer symbolischen Bedeutung. Professor Dr. Ludin, Freiburg.

Amtliche Bekanntmachungen

Stangen- und Brennholzversteigerung.

Das Forstamt Emmendingen versteigert am Montag den 19. Oktober ds. Js., nachm. 1 Uhr, im Gasthaus zum Waldhorn in Sexau-Lörch aus den Domänenwaldungen Allmendbuck und Hornwald in Sexau 322 Baustangen 1.u.2. Kl., 1710 Hopfenstangen 1.—4. Kl., 2 Ster Brennholz und 11 Lose unaufbereitete Reb- und Bohnenstecken. Vorzeiger Förster Gutjahr-Sexau. 5409

Bei genügender Beteiligung werden wir in den Monaten November bis März wieder in einer Anzahl Kreisgemeinden einwöchentliche

Obstbaukurse

abhalten lassen. Das Kursgeld beträgt für den ganzen Kurs 3.— Mk. **Anmeldungen** zur Teilnahme an den Kursen sollen bis **spätestens** 31. Oktober beim **Bürgermeisteramt** des Wohnortes erfolgen. 5451

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch dieser Kurse ein.

Kreisverwaltung Freiburg.

Freibank Emmendingen.

Montag Morgen von 8 Uhr ab wird
Schweinefleisch
ausgehauen, das Pfund zu 80 Pfg.

Arbeiter-Musik-Verein
E. V. Emmendingen.
Morgen Sonntag, 18. Oktober
Musikerausflug nach Heimbach
Hierzu sind auch die passiven Mitglieder und Freunde herzlichst eingeladen. Abfahrt 1/21 Uhr mit Wagen vom Vereinslokal („Engel").

Teningen
Morgen Sonntag, den 18. Oktober findet im Gasthaus zur „Krone"
Kirchweih-Tanz
statt. Es ladet freundlichst ein 5489
Herm. Hauß.

Heimbach
Am Montag, den 19. Oktober, findet im Gasthaus zum „Löwen"
Kirchweih-Tanz
statt, wozu freundlichst einladet 5485
Karl Meier.

Bahlingen.
Am Sonntag, den 18. Oktober findet im Gasthaus z. „Bad Silberbrunnen"
Kirchweihtanz
verbunden mit Hammeltanz statt. Es ladet freundlichst ein Gustav Sommer.

Schönes, helles
Büro
mit Telephon, Gas, elektr. Licht, sowie anschließendem größeren Nebenraum sofort zu vermieten. 5488
Daselbst ein kleiner, heller, trockener Keller und Werkstatt zu vermieten.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verkaufe restliche Grundstücke
Emmendinger Schloßberg:
Gewann Schloß, Lgb.-Nr. 1686, Größe 25,20 Ar
Gewann Schloß, Lgb.-Nr. 1680, Größe 26,10 Ar
Gewann Schloß, Lgb.-Nr. 1676, Größe 17,06 Ar
Gewann Schloß, Lgb.-Nr. 1675, Größe 20,07 Ar
Gewann Ziegelacker, Lgb.-Nr. 1814, Größe 21,69 Ar
Gewann Ziegelacker, Lgb.-Nr. 1813, Größe 23,40 Ar
Angebote an: Adolf Kuenzer, Charlottenburg, Kaiserdamm 30, II. 5464

Gewürzhandlung etc. sucht eingef. Vertr. bei h. Prov. E. Benecke u. Co, Hamburg 23.

Zahn-Atelier N. Ruh
Dentist
Freiburg i.B.
19 Rosastraße 19
Telephon 4185.
Zahnziehen nach schmerzloser Methode
Plombieren der Zähne
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, wie Brücken. Kronen, Stiftkronen in 22karät. Gold u. Randolfmetall. Eigenes Laboratorium. Verwendet wird nur bestes deutsches, engl. u. amerikan. Material. 28 Jahre im Beruf.

Pianos Flügel Harmoniums
in allen Größen. Ratenzahlung. Lager: Baslerstraße 2.
Hermann Schroth
Klaviermacher
Dreikönigstraße 17
Freiburg i. Br.
Fernspr. 3189.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbett, dir. an Priv., Katal. 2001 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.

FVE
Nachmittags 1/2 2 Uhr
F. F. C. Ic
F. V. E. Ib
3 Uhr
Offenburger Fußb.-Verein I
V. F. E. I.

Heute Samstag

Metzelsuppe
wozu freundl. einladet
Gustav Schaffhauser,
Gasthaus zum „Fuchsen"
Emmendingen.

Zu verkaufen eine 4-jährige 5453
Zug- und Nutzkuh
und einen 14 Monate alten sprungfähigen Rotfleck-
Zucht-Farren.
Haus Nr. 121, Broggingen.

Für ein einjähriges Kind wird eine gute 5455
Pflegestelle
gesucht.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des raschen Todes meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters
Joh. Georg Jäcklin
entgegengebracht wurden, sagen wir allen sowie für die vielen Kranzspenden, und die überaus zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte unsern herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Thiel für die trostreiche Leichenrede. Ferner sei gedankt dem Kriegerverein, Gesangverein und der Musik Keppenbach-Reichenbach für die Kranzniederlegung, die ehrenden Nachrufe, den erhebenden Grabgesang und die Trauerklänge. Ebenso herzlichen Dank dem Kriegskameraden Math. Zimmermann für seine so überaus wohltuenden und zu Herzen gehenden Worte. Die allgemeine Teilnahme wird uns in unserm grossen Schmerz ein Trost sein. 5447
Keppenbach, den 16. Oktober 1925.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Jäcklin geb. Herr.

Zur Spätjahrs-Messe
sehr günstige Einkaufsgelegenheit bietet meine
Spezialabteilung für
Damen- und Kinder-Wäsche
reiche Auswahl :-: alle Preislagen :-: Qualitäten

Damenhemden
Hemdentuch mit Stickerei v. M. 1.60 an
Frauenhemden m. Aerm v. M. 3.50 an
Winterhemden, Croisé gerauht
Flanellhemden farbig v. M. 3.75 an
Extra weite Frauenhemden
Beinkleider
Hemdentuch m. Stickerei v. M. 2.50 an
Croisé gerauht offen und geschlossen
Flanell farbig . . . . von M. 3.50 an
Extra-Weiten für starke Damen
Nachthemden
Hemdentuch . . . . von M. 4.30 an
Batiststoff, feinste Ausführung. Handarbeiten
Winterqualität Croisé gerauht
Nachtjacken
Hemdentuche Croisé gerauht farbig Piqué
Hemdhosen :: Prinzeßröcke
Untertaillen reiche Auswahl
Renforcé mit Stickerei
Macco Calin, Handarbeit v. M. 2.50 an
Kinderwäsche alle Grössen
Hemden, Beinkleider, Hemdhosen, Knabenhemden
weiss und farbig Baumwollflanell
Taschentücher
Leinen, Halbleinen, Baumwolle, glatt mit Hohlsaum, Stickereien weiss, weiss mit Rand, farbig
Kindertaschentücher

Trikotunterzeuge
Viele Spezialmarken
Damenhemdhosen
Baumwolle . . . . . M. 4.90, 4.20
Hemden mit langen Aermeln
Streichgarn grau . . . . . M. 4.60
Beinkleider offen und geschlossen
Streichgarn . . . . M. 4.25
Unterjacken mit und ohne Aermel
Gestrickte Untertaillen
Corsettschoner . . . von M. 1.20 an
Schlupfhosen viele Farben
Baumwolle . . . . . von M. 1.40 an
Futterhosen . . . . M. 3.50
Wolle, Ia Qualitäten
Reformhosen
Wolle und Baumwolle
Futterhosen . . . . M. 5.50
Extra weit für starke Damen
Unterkleider schwarz und farbig
Wolle, Kunstseide
Kinderhemdhosen alle Grössen
Leib- und Seelhosen alle Grössen.
Streichgarn, Grösse 48 von M. 1.75 an
Futterhosen, Grösse 60 von M. 3.30 an
Kinderschlupfhosen und Reformhosen
Baumwolle, Wolle, verschiedene Farben
Schürzen für Damen und Kinder, farbig, schwarz, weiss, alle Stoffarten, alle Formen, alle Grössen

C. Werner-Blust
Kaiserstrasse 79 **Freiburg i. Br.** Dreherstrasse 24
An beiden Meßsonntagen 18. u. 25. Oktober geöffnet.

Neues Schlafzimmer
Kleiderschr. Waschk. Büffet, Kinderbett, einzelne Federbetten und Kissen, 3 gebr. schöne Betten billig zu verkaufen. Arheidt, Neustr. 1

Zu verkaufen 1 neuer leichter
Leiterwagen
20 Zentner Tragkraft.
Gustav Bloch
Colonialwaren und Futterartikelhdlg. Emmendingen
Karl Friedrichstraße 36.

Düngerkalk
am Bahnhof in Emmendingen eingetroffen. 5491
A. Novere
Sexau.

Besichtigen Sie zwanglos meine Schaufenster und mein Lager
und Sie werden staunen über die
billigen Preise meiner Qualitätswaren
Leo Marx, Freiburg i. Br.
Salzstraße 38.
Beide Meßsonntage geöffnet.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 243 — Emmendingen, Montag, 19. Oktober 1925. — 60. Jahrgang

Zum Abschluß in Locarno.

Die Unterredung zwischen Stresemann und Briand.

WTB. **Locarno**, 17. Okt. In einer Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur über die gestrige Unterhaltung zwischen Dr. Stresemann und Briand heißt es: Ein Teil dieser Unterhaltung war den sogen. Rückwirkungen der Konferenz gewidmet, d. h. den Forderungen Deutschlands hinsichtlich der Räumung Kölns usw. Ein vollkommenes Einvernehmen wurde auch über diese Frage erzielt. Es wird versichert, daß im Laufe der nächsten Woche alle alliierten Regierungen beispielsweise Vorkehrungen militärischer und verwaltungstechnischer Art in den Rheinlanden treffen werden, die zeigen werden, daß es sich bei den getroffenen Regelungen um wirkliche Verpflichtungen handelt. Andererseits müssen die verschiedenen Staatsmänner vor ihren Parlamenten einander entsprechende Erklärungen über die erwähnten Vorkehrungen abgeben. Dieses wird zuerst in Frankreich geschehen, wo das Parlament nach dem [illegible]. Oktober zusammentritt.

WTB. **Locarno**, 17. Okt. Vom Sonderberichterstatter des WTB.: Bei dem Abschiedsessen, das heute Mittag die Stadt Locarno den Delegationen gab, ist zwischen Chamberlain und Briand verabredet worden, daß sie entgegen den ursprünglichen Dispositionen erst am Sonntag abend und war gemeinsam die Heimreise antreten. Heute nachmittag fand bei herrlichstem Wetter eine Rundfahrt auf dem See statt, zu der Briand die französische Presse und je eine beschränkte Anzahl Vertreter der deutschen und übrigen Weltpresse geladen hatte.

Die Berliner Presse zu dem Ergebnis von Locarno.

Berlin, 17. Okt. Zu dem Ergebnis von Locarno nimmt bisher nur ein Teil der Berliner Blätter Stellung. Die deutschnationale Presse betont, daß nach den bisher vorliegenden Nachrichten über die Verhandlungen in Locarno nicht der geringste Anlaß zu einer optimistischen Beurteilung des vorläufigen Vertragswerkes gegeben ist.

Die **Kreuzzeitung** erklärt, wir haben allen Grund, dem Vertrag von Locarno mit Skepsis und Mißtrauen gegenüberzustehen.

Die **Deutsche Tageszeitg.**, die von einer schmerzlichen Enttäuschung spricht, nennt das Ergebnis der Verhandlungen einen Torso. Ein letztes Wort über den Torso von Locarno, so schreibt das Blatt zum Schluß, wird man erst sprechen können, wenn die Verhandlungsergebnisse im vollen Wortlaut vorliegen.

Auch der Lokalanzeiger ist vorläufig mißtrauisch und will erst die Texte der in Locarno paraphierten Dokumente abwarten, bevor er endgültig dazu Stellung nimmt.

Das Berliner Tageblatt schreibt: ein großes Vertragswerk ist geschaffen. Beide Parteien haben Zugeständnisse machen müssen. Vergleicht man die beiden Antwortnoten Briands mit dem, was in Locarno erreicht ist, so kann man von einem erheblichen Fortschritt sprechen. Vieles hat die deutsche Delegation errungen. In manchem hat sie nachgeben müssen. Durchgesetzt hat sie die Beseitigung einer einseitigen Garantiestellung für Frankreich, ferner die Ausschaltung Frankreichs aus den östlichen Schiedsverträgen. Erreicht hat sie endlich eine gewisse Ausnahmestellung gegenüber dem Artikel 16 der Völkerbundssatzung. Nicht erlangt hat sie schriftlich bindende Versicherungen über die sogenannten Nebenfragen. Briand hat in seiner Schlußrede lediglich einige Wendungen nach dieser Richtung gemacht, aber da bis zur eigentlichen Unterzeichnung noch eine gewisse Zeit vergehen wird, so kann Deutschland von Fall zu Fall an Hand der Tatsachen prüfen, ob es Frankreich wirklich ernst mit seiner Geste ist, die es im Konferenzsaal von Locarno gemacht hat.

Auch das B. T. behält sich, ebenso wie die **Vossische Zeitung**, die endgültige Beurteilung des Ergebnisses von Locarno bis zu der Veröffentlichung der dort paraphierten Texte vor. Das letztgenannte Blatt erklärt, was heute gesagt werden kann ist nur das, die Völker Europas sind auf dem Wege zum Frieden einen Schritt weiter gekommen. Locarno ist kein Anfang und kein Ende, sondern ein Meilenstein auf dem Wege, der zu einem engeren Zusammenschluß der europäischen Staaten führen wird. Wichtiger noch als das, was in den Verträgen niedergelegt ist, wird der Geist sein, in dem ihre Verwirklichung erfolgt.

Der **Vorwärts** gibt auf die Frage, was bedeutet Locarno?, folgende Antwort: Vielleicht eines der größten, weltgeschichtl. Ereignisse, vielleicht eine Zeitwende sicher aber bedeutet es einen Teilsieg der sozialistischen Bewegung, einen Sieg des Prinzips.

Die französische Presse über Locarno.

WTB. **Paris**, 16. Okt. Der **Petit Parisien** schreibt: Ein großer Schritt ist auf dem Wege getan worden, der die allgemeine Stabilität Europas herbeiführen muß. Der Pakt, der noch vor wenigen Monaten als eine Unmöglichkeit erschien, ist Wirklichkeit geworden. Wenn dieses beträchtliche Ergebnis, das vielleicht viel wichtiger ist, als wir zur Stunde erkennen können, so rasch erreicht wurde, verdankt man das vor allen Dingen den Unterhändlern, die sich vom ersten Verhandlungstage an ein wirkliches Gefühl der Sympathie schaffen konnten.

Der sozialistische **Peuple** schreibt, ein großer Schritt sei getan, nicht nur auf dem Wege des Friedens, sondern auch auf dem Wege, der zur Organisierung der europäischen Solidarität führen müsse.

Der **Gaulois** meint, man werde vergeblich in dem Protokoll von Locarno Sicherheiten suchen, die verschieden seien von denen, die die Verträge von 1919 und das Völkerbundsstatut geschaffen hätten. Es bedeute aber schon viel, daß die neuen Texte die Vertragsklauseln von Versailles in ihrem wesentlichen Inhalt weder beschränken noch ändern. Der geschickten und geschmeidigen Diplomatie Briands sei es, wie man anerkennen müsse, gelungen, die sofortige Gefahr einer teilweisen Revision der Rechte, die Frankreich aus seinem Siege herleitete, zu vermeiden.

Journee Industrielle glaubt, daß jetzt die Kampfperiode um den Vertrag von Versailles zu Ende sei. Nicht nur in der auswärtigen, sondern auch auf dem Gebiete der inneren Politik bedeute der Pakt von Locarno einen persönlichen Erfolg Briands.

Figaro schreibt u. a.: Die Initiative zum Sicherheitspakt ist auf Deutschland zurückzuführen. Im Verlaufe der Verhandlungen hat Deutschland eine beträchtliche moralische Befriedigung erlangt. Zugelassen auf dem Fuße der absoluten Gleichheit saß in Locarno die deutsche Delegation am gleichen Tische wie die alliierten Delegationen. Aber noch mehr: Die Regierung von Berlin wurde gebeten, in das europäische Konzert wieder einzutreten, und sie zweifelte nicht daran, daß die Zustimmung zum Völkerbundsstatut sehr bald durch greifbare Vorteile bezahlt wird.

Der nationalistische **Eclair** faßt, da die engen Beziehungen, die Belgien und Frankreich einigen, bald zur großen Freude Vanderveldes gebrochen sein werden, der in Locarno keine Gelegenheit vorübergehen ließ, um zu erklären, daß er nicht mit der französischen Delegation solidarisch sei, seine Ansicht dahin zusammen, morgen werde Frankreich vollkommen isoliert dastehen. Man werde seinen Reden in Genf Beifall klatschen, aber gegen es stimmen.

Englische Pressestimmen zu den Abmachungen in Locarno.

WTB. **London**, 16. Okt. Die Zustimmung Deutschlands zum Sicherheitspakt wird von der Presse allgemein begrüßt.

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

7) (Nachdruck verboten)

„Was meinst du damit, Reinhold?" fragte das Mädchen. Wieder überkam sie das unangenehme Gefühl wie vor wenigen Tagen, da er sie von der Notwendigkeit zu repräsentieren überzeugen wollte.

Er legte den Arm um ihre Taille, zog sie an sich und küßte sie.

„Ich werde dir schon alles erklären. Aber heute nicht. Weißt du, wenn es dir recht ist, hole ich dich morgen um acht Uhr ab, und wir gehen durch den Tiergarten ins Büro."

— — — — — — — — —

— Mit gesenktem Kopfe hörte sie ihm zu, als sie durch den aufblühenden Park an seiner Seite dahinschritt.

„Pflichtverletzung! Vertrauensbruch!"

Mit einer einzigen Geste wischte er alle ihre Einwände beiseite.

„Wir haben eine Pflicht, Hannah — die uns selbst gegenüber. Seit drei Jahren sind wir verlobt. Wir müssen uns das Brot vom Mund absparen, um etwas für die Ausstattung zu erübrigen. Sieh dir deine Mutter, deinen Bruder an! Aber das weißt du ja alles so gut wie ich!"

Hannah schwieg.

„Man muß es nur geschickt anfangen. Meinst du, Herr Doktor Behrens oder sonst irgendeiner nutzt die Gelegenheit nicht, wenn er kann? Ich bin überzeugt, der gute Behrens verdient, was er will. Du sollst ja nichts stehlen! Sollst ja nichts fälschen! Sollst ja nur Augen und Ohren offen halten! Ich rede erst recht nicht davon, daß du Heidenberg etwa Avancen machst — oder so! Du hast ganz recht gehabt, daß du ihn mit seiner Einladung nach Dresden so abgeführt hast! Wenn ich dich nicht kennen würde, Hannah, auf mein Ehrenwort, — ich ließe es nicht zu, daß du die Stellung annimmst. Heidenberg ist ein gefährlicher Kunde — aber so — ! Wem sollte ich trauen, wenn nicht dir?"

Sie sah ihn mit dankbaren Augen an. Ihr Groll, ihr Mißtrauen begann zu schwinden.

Er schob seinen Arm durch den ihrigen und zog sie an sich. Willfährig gab sie sich der liebkosenden Bewegung hin. Sie hatte ihn ja ehrlich gern und wollte endlich, endlich seine Frau werden.

„In einem halben Jahre", fuhr er fort. „Ach was — in einem halben Jahre! In zwei, drei Monaten sind wir so weit. Ein, zwei tüchtige Coups, Hannah, und wir können reich sein. Reich, Hannah, Geld haben — ist alles heute in der Welt!"

Er drängte an diesem Morgen nicht weiter in das Mädchen. Er wußte, daß seine Worte erst wirken mußten.

Aber am Abend, als sie alle um den Familientisch herumsaßen, nahm er den Angriff wieder auf. Und alle stimmten ihm bei. Sogar Max.

„Wie kannst du dich nur einen Moment besinnen, Hannah!" sagte der Bruder, „Heidenberg ist gewiß ein Gentleman, aber nur im privaten Leben. Du siehst doch, in seinem Geschäft überlegt er keinen Moment, eine gestohlene Idee zu kaufen und zu verwerten."

Jeder der Anwesenden war mit dieser Rede einverstanden. Ueberrascht, erschreckt beinahe, sah Hannah sich im Kreise um. Aller Augen waren auf sie gerichtet. In ihnen allen glimmte die Gier nach Geld — — —

Und die Mutter meinte: „Hannah, wir könnten endlich aus diesem fürchterlichen Leben heraus — und ich — ich habe neulich die kleine Silberschale verkaufen müssen. Frau Crusius hat mir gestern erzählt, sie hat im April fünfzehntausend Mark verdient! Denk euch, Kinder fünfzehntausend Mark!"

„Jeder spielt jetzt an der Börse! Man muß doch die Zeit ausnützen!" rief Hilde.

Hannah preßte unter dem Tisch die Hände zusammen. Ihr wurde weh ums Herz — — —

Reinhold entwickelte seine Idee.

„Wir müssen sehr vorsichtig zu Werke gehen. Wenn Hannah etwas erfährt, muß es strengstes Geheimnis unter uns allen bleiben. Man muß nur sehen, daß wir im richtigen Moment das Geld parat haben. Ich kann dann schon so kaufen, daß die im Büro nichts merken. Ihr müßt mir eben das Vertrauen schenken."

Ja, dazu waren sie alle bereit. Und sie waren auch gleich alle dabei, sich auszurechnen, wie sie recht viel Geld zusammenbekommen könnten. Reinhold sprach davon, den Blüthner-Flügel, den Stolz der Familie, zu verkaufen.

„Max kann ja ohnedies nicht mehr darauf spielen", sagte er, gleichsam als Entschuldigung vor Hannah, die ihn vorwurfsvoll anblickte.

„Wenn es sein muß —" seufzte die Mutter.

Max sagte nichts. Er hing an dem Flügel. „Aber wenn es sein muß — — "

Ein ungeheures Mitleid überkam Hannah mit allen diesen Menschen. „Wir können gleich morgen anfangen", lächelte sie. Aber es war ein trauriges Lächeln.

„Was? Im Ernst? Hast du schon einen Typ?"

Sie sprachen und lärmten alle durcheinander. Hannah fühlte einen heftigen Griff an ihrem Arm. Die Augen Reinholds brannten vor ihrem Gesicht.

„Wirklich?" stieß er hervor, mit dem vergeblichen Versuch, seine Eregung zu verbergen. Hast du etwas gehört?"

„Ich glaube", erwiderte sie langsam und mühselig, indem sie sich von seiner Hand freimachte. „Damals, als ich mich Heidenberg vorstellte, kam Direktor Mollheim ins Zimmer und schrie, die Mannheimer Waggon rührten sich nicht. Für ein Butterbrot könnte man sie kriegen. Und heute waren zwei Herren von auswärts da, ein Herr Assessor aus Köln und ein Herr Hilbert aus Frankfurt. Ihnen gab Mollheim den Auftrag, Mannheimer Waggon zu kaufen — aber erst in kleinen Partien — — "

„Natürlich — natürlich", fieberte Reinhold dazwischen. „Sie dürfen noch nicht die Kurse in die Höhe treiben. Noch etwas Hannah?"

„Ja, er sprach auch davon, daß sich die Bank für Mainzer — ich weiß jetzt nicht recht — —"

„— Maschinen?"

„Ja Mainzer Maschinen. Dafür interessierten sie sich auch."

Hannah hatte gesagt, was sie zu sagen wußte, Totenbleich war sie und ließ sich langsam in ihre Sofaecke sinken.. Die anderen achteten nicht auf sie. Man blickte nur voll Erwartung auf Reinhold, den Feldherrn der kommenden Schlacht.

Der überlegte.

„Mannheimer Waggon — — Mainzer Maschinen, sagst du, Hannah? Bestimmt — du irrst dich nicht? Beides erstklassige Papiere. Die Waggon stehen tatsächlich momentan nicht besonders. Wenn man wüßte —! Wenn man —!

Er ging aufgeregt im Zimmer auf und ab. Die übrige Gesellschaft wagte nicht sich zu rühren. Mit atemloser Spannung folgte sie ihm mit den Blicken und harrte seines Entschlusses.

Plötzlich blieb er stehen, von der Erleuchtung gefaßt.

„Jetzt weiß ich es", rief er. „Natürlich, die Mannheimer Waggon und die Mainzer Maschinen braucht er für die deutsche Hütte. Das ist ein echt Heidenberger Coup! Der geht aufs Ganze. Aber wir werden mit dabei sein!"

Dann packte er Hut und Stock, drückte Hannah einen flüchtigen Kuß auf die Wange und lief davon.

„Morgen ist Börse", rief er, schon halb auf der Treppe. „Und ich muß heute noch jemanden sprechen."

— — — — — — —

Im Berliner Künstlerklub tobte eine große Ecarté-Schlacht.

Mit Berlin und mit Künstlern hatte dieser Klub nicht viel zu tun. Seine Berechtigung zu diesem schönen Namen leitete er einzig und allein von der Tatsache her, daß ihm als Direktor ein verkrachter Filmschauspieler vorstand. Aber er war vornehm ausgestattet dieser Klub. Eine ganze Villa in der Bendlerstraße nahm er ein, und an seiner Türe stand ein Portier, würdevoll anzusehen wie der Portier der alten kaiserlichen Hofoper in Wien an Gala-Abenden. Vom Parterre bis in den zweiten Stock hinauf kostbare Möbel, echte Teppiche. Ein Speisesaal wie in einem feudalen Herrensitz. Lese-, Schreib-, Konversations- und Rauchzimmer, jedes für sich eine Sehenswürdigkeit. Und die Hauptsache: die Spielzimmer erst! Der Baccaratsaal hoch und licht wie ein Tempel. Das Pokerzimmer lauschig und behaglich. Man fühlte sich darin beinah wie im Teesalon einer eleganten Frau. (Forts. folgt.)

Daily Chronicle schreibt in einem Leitartikel: Zum mindesten über ein Ergebnis werde man in England einer Meinung sein. Das ist der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Er bedeutet das Ende des Stadiums, in dem Deutschland immer nur ein „unverbesserliches schwarzes Schaf" Europas und der Völkerbund als das Werkzeug der Sieger allein angesehen wurden.

Daily Mail bezeichnet die deutsche Zustimmung zum Pakt als das bedeutungsvollste Ereignis der Geschichte Europas seit dem Weltkriege.

Daily Telegraph führt in seinem Leitartikel „Ein Pakt des Friedens" aus, niemals habe seit den Tagen Karls des Großen zwischen den hundertjährigen Gegnern in Westeuropa eine so starke Schranke für die Diplomatie bestanden, wie die, welche sie selbst mit Hilfe Großbritanniens und Italiens errichtet habe. Man ist Luther und Stresemann die Erklärung schuldig, daß sie durch ihre Haltung in Locarno vollkommen das Vertrauen in ihre Aufrichtigkeit und ihren guten Willen rechtfertigten. Deutschland erreiche durch den Pakt nicht nur die gewonnene Sicherheit, es solle auch die Zusicherung einer baldigen Räumung Kölns wie eine Verminderung der militärischen Besetzung erhalten haben. Das Blatt schließt mit einer Anerkennung Chamberlains.

*

Ankunft der deutschen Delegation in Berlin.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Die deutsche Delegation traf heute nachmittag wieder in Berlin ein. Die Ankunft vollzog sich von der großen Oeffentlichkeit unbemerkt. Um 1.20 Uhr fuhr der Sonderzug aus Locarno in die Halle des Anhalter Bahnhofs ein. Zum Empfang waren erschienen Reichsminister Brauns, die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, der belgische Gesandte, der tschechoslowakische Gesandte, der Uditore der Nuntiatur, andere Mitglieder des diplomatischen Korps, ferner Vertreter der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes und Staatssekretär Dr. Weißmann, sowie Frau Dr. Stresemann mit ihren Söhnen. Der englische Botschafter Lord d'Abernoon richtete im Auftrag Chamberlains einige Begrüßungsworte an Luther und Stresemann, für die der Kanzler herzlich dankte.

Ansprache des englischen Botschafters beim Empfang der deutschen Delegation in Berlin.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Die Ansprache, die der Botschafter Großbritanniens, Lord d'Abernoon, beim Eintreffen der Delegation an den Reichskanzler und den Reichsminister des Auswärtigen richtete, hatte folgenden Wortlaut: Ich bin ausdrücklich von Herrn Chamberlain beauftragt, Sie zu dem Erfolg der Konferenz von Locarno zu beglückwünschen und zum Ausdruck zu bringen, [illegible] Chamberlain immer mit Freude an das erstmalige Zusammentreffen in Locarno und an den Geist der Aufrichtigkeit und Offenheit zurückdenken wird, den die deutschen Delegierten den Erörterungen aufgeprägt haben. Der deutschen Regierung wird immer die Ehre bleiben, die Initiative ergriffen zu haben, welche zum Vertrag von Locarno geführt hat. d'Abernoon fügte hinzu, daß Chamberlain überzeugt sei, daß die in Locarno paraphierten Abmachungen einen Wendepunkt in der europäischen Geschichte bilden werden. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß die persönlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der britischen und der deutschen Delegation entstanden sind, sichere Zeichen neuer Beziehungen zwischen beiden Nationen seien.

Der Reichskanzler und der Außenminister sprachen ihren Dank für die freundlichen Worte der Begrüßung aus, und baten ihn, diesen Dank auch Chamberlain zu übermitteln.

Der amerikanische Botschafter bei Stresemann.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Der amerikanische Botschafter erschien heute am späten Nachmittag beim Reichsminister des Auswärtigen, um ihm persönlich den Glückwunsch zum Ergebnis der Konferenz von Locarno auszusprechen.

Bericht Luthers an Hindenburg.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. **Der Reichskanzler erstattete heute nachmittag dem Reichspräsidenten einen ersten Bericht über den Gang der Verhandlungen in Locarno und über das Ergebnis der Konferenz.**

Zu dieser Meldung hört der Montag (Montagausgabe des Berliner Lokalanzeigers), daß es sich dabei lediglich um eine kurze Information gehandelt habe, die der Kanzler dem Reichspräsidenten gegeben habe. Am heutigen Montag werde Dr. Luther dem Reichspräsidenten eingehenden Bericht erstatten, am Nachmittag beabsichtigt dem genannten Blatt zufolge der Reichskanzler vor den Vertretern der Presse über Locarno zu sprechen. Zum heutigen Kabinettsrat meldet der Montag, daß es in dieser Sitzung zu irgend welchen Beschlüssen nicht kommen werde, da die vorgesehenen ausführlichen Referate des Reichskanzlers und des Außenministers das Kabinett hinreichend beschäftigen würden. Reichstagspräsident Löbe hat nach Bekanntwerden des Abschlusses der Konferenz mitgeteilt, daß er in den letzten Tagen des Oktober Amerika verlassen und in den ersten Novembertagen in Berlin eintreffen werde. Dann dürfte die Frage einer etwaigen früheren Einberufung des Reichstages, der nach den jetzigen Bestimmungen am 15. November wieder zusammentreten soll, akut werden.

Zur Paraphierung der Verträge von Locarno.

WTB. **Berlin**, 17. Okt. **Wie die Blätter über die Bedeutung des Abschlusses der Verhandlungen von Locarno hören, bedeutet das Versehen des Vertragspaktes mit der Paraphe, daß die Delegierten den Text vertreten. Zur Unterzeichnung war der Text in Locarno noch nicht reif. Die Verträge können nur als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden. Die Entscheidung liegt zunächst bei der Reichsregierung, die vielleicht schon am Montag eine Sitzung abhalten wird. Ferner ist nötig, die Zustimmung des Reichsrats und des Reichstags. Die Ministerpräsidenten der Länder sind für Mittwoch einberufen, ebenso der Auswärtige Ausschuß des Reichsrats, für Donnerstag der Auswärtige Ausschuß des Reichstags, für Dienstag die Rheinlandsvertreter.**

Glückwünsche an die Reichsregierung zum Abschluß in Locarno.

WTB. **Berlin**, 17. Okt. Der britische und der französische Botschafter haben der Reichsregierung anläßlich des Abschlusses der Konferenz von Locarno ihre Glückwünsche ausgesprochen. Der Gesandte von Norwegen ist beauftragt worden, der Reichsregierung die wärmsten Glückwünsche der kgl. norwegischen Regierung zu überbringen aus dem Anlaß, daß die Arbeit von Locarno zu einem glücklichen Ergebnis gebracht worden ist und mitzuteilen, daß die Meldung über die erreichte Verständigung in Norwegen lebhaft begrüßt worden ist. Die norwegische Regierung hege die innige Hoffnung, daß die durch die Konferenz gewiesenen Wege grundlegende Bedeutung für den Weltfrieden haben werden.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

WTB. **Berlin**, 17. Okt. Wie wir erfahren, wird der Auswärtige Ausschuß des Reichstags am Donnerstag den 22. Oktober, vormittags 10 Uhr, zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht die Aussprache über die Ergebnisse der Konferenz von Locarno.

Außenminister Stresemann über die Ergebnisse von Locarno.

WTB. **Köln**, 18. Okt. Kurz vor seiner Abreise von Locarno gab Außenminister Stresemann dem Locarnoer Berichterstatter der Kölnischen Zeitung folgende Erklärung über die Rheinlandfrage ab: Unter den Fragen, die in Locarno behandelt wurden, stand für die deutsche Abordnung die Rheinlandfrage an erster Stelle. Die Verhandlungen der Konferenz waren vertraulich gewesen. Aus den amtlichen Berichten mag über diese Frage umsoweniger zu ersehen sein, als sie nicht Gegenstand der allgemeinen Konferenzberatung, sondern vor allem Gegenstand langandauernder Aussprachen zwischen den Staatsmännern der Besatzungsmächte und den deutschen Vertretern war; denn gerade in den Tagen, als das Barometer der Hoffnungen auf einen glücklichen Ausgang der Besprechungen in Locarno schwankend geworden war, am Tage vor der Unterzeichnung, als eine Krise in den Verhandlungen eingetreten war, deren Ausgang man noch nicht absehen konnte, lag uns an dieser Frage. Sie bildete den Mittelpunkt der Reden, die am Schluß der Konferenz gehalten wurden. Wenn der Vertrag von Locarno angenommen ist, so bedeutet das allerdings eine große praktische Erleichterung für das besetzte Gebiet. Ein Wunsch, der von allen gehegt war und der dahin ging, das Rheinlandabkommen unter den Gedanken des Schiedsgerichts zu stellen, wurde verwirklicht. Dabei trat anstelle einseitiger Entscheidung der große Gedanke der Anrufung einer unparteilichen Instanz. Darüber hinaus bezeichnete es der französische Minister des Aeußern wiederholt als selbstverständlich, daß der Vertrag von Locarno sich auswirken müsse in einer wesentlichen Aenderung und Erleichterung in dem Verhältnis zu dem besetzten Gebiet. Die Initiative hierzu wird von den besetzenden Mächten ausgehen. Es ist notwendig, für absehbare kurze Zeit Ruhe zu wahren, um abzuwarten, welche Folgen die Besprechungen von Locarno haben werden. Erst dann ist das Urteil über seine Auswirkungen möglich. Ich führte in meiner Schlußansprache aus, daß die tiefe Bedeutung der Abmachungen von Locarno darin liegt, daße sie nicht das Ende, sondern der Anfang einer neuen Entwicklung sein müssen. Ich bin überzeugt, daß dies auch der Wille der Staatsmänner ist, die mit uns verhandelten. Ich erwarte diesen Anfang einer neuen Entwicklung vor allen Dingen für das besetzte Gebiet in mehr als einer Hinsicht. Wenn die Vertreter des besetzten Gebietes am Dienstag in Berlin eintreffen, hoffe ich, ihnen darüber Näheres sagen zu können. Auf die Frage über die Räumung der Kölner Zone erwiderte der Minister, diese Frage stehe nicht im Zusammenhang mit den in Locarno geführten Verhandlungen. Wir glauben das Recht auf die Räumung der ersten Rheinlandzone zu haben und lehnten es deshalb ab, sie zu irgendeiner Art Tauschgeschäft zu machen. Aber ich glaube, Ihnen die Versicherung geben zu können, daß in Bezug auf die von Deutschland vorzunehmenden Entwaffnungsmaßnahmen eine Annäherung erreicht ist und daß die Festlegung eines bestimmten nahen Termins für die Räumung der ersten nördlichen Rheinlandzone nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Die Unterzeichnung des Vertrags von Locarno.

WTB. **Paris**, 18. Okt. Wie Havas aus London berichtet, ist das englische Außenministerium von Locarno aus davon benachrichtigt worden, daß die offizielle Unterzeichnung des Sicherheitspaktes in London zu Beginn des Monats Dezember stattfinden würde. Die offiziellen englischen Kreise sind der Ansicht, daß wegen der Feierlichkeit dieser Handlung die alliierten und der deutsche Außenminister sich selbst nach London zur Unterzeichnung begeben würden, Diese Zeremonie, die

Der Reichskriegertag in Leipzig.

WTB. **Leipzig**, 18. Okt. Der erste allgemeine Reichskriegertag wurde durch einen vom sächsischen Militärvereinsbund, Bezirk Leipzig, im großen Saale des Zoologischen Gartens veranstalteten offiziellen Empfangsabend eingeleitet. Von den einziehenden Fahnenabordnungen wurde besonders der Innsbrucker Kriegerverein mit seinen alten Andreas-Hofer-Fahnen mit stürmischem Jubel begrüßt. Der Vorsitzende des Reichskriegerbundes Kyffhäuser, Generaloberst von Heeringen betonte in seiner Ansprache, daß der Reichskriegertag dem Geiste der Zusammengehörigkeit und der Kameradschaftlichkeit dienen solle. Möge das deutsche Volk in diesem Geiste wieder auferstehen. Fern von aller Parteipolitik wolle der Reichskriegerbund ein nationaler Block sein, der nur dem Vaterland diene. Oberbürgermeister Dr. Rothe begrüßte die Erschienenen herzlich namens der Stadt Leipzig. In der Festrede führte General Kaden u. a. aus: Die deutsche Geschichte lehrt, daß auf Zeiten des Niederganges stets ein Aufstieg gefolgt sei. Wenn wir treu sind, wird Deutschland auch einmal wieder auferstehen. Wir können keinen Krieg führen, aber wenn wir in der Schlacht der Geister siegreich bestehen wollen, müssen wir uns sittlich, religiös und national erneuern. Redner schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten.

Am Sonntag erreichte der erste deutsche Reichskriegertag mit einem großen Festzug seinen Höhepunkt. In zwei Zügen begaben sich die Teilnehmer durch die von dichten Menschenmauern eingefaßten Straßen der Stadt nach dem Völkerschlachtdenkmal und dem Ausstellungsgelände. Die im Kyffhäuserbund vereinigten Militär- und Kriegervereine bildeten einen Kyffhäuserzug mit zahlreichen historischen und künstlerischen Gruppen, während der andere Zug von Angehörigen des Stahlhelms und anderer Wehrverbände gestellt wurde. Beide Züge vereinigten sich an der Deutschen Bücherei wo der Präsident des Reichskriegerbundes, Generaloberst von Heeringen den vier Stunden währenden Vorbeimarsch entgegennahm. Im Anschluß an den Festzug fand nachmittags auf dem Ausstellungsgelände die Gedächtnisfeier für die Gefallenen, verbunden mit einer vaterländischen Kundgebung statt. Nach Gedächtnisreden des evangelischen und katholischen Militärpfarrers hielt der Präsident des Reichskriegerbundes von Heeringen eine Ansprache, in der er den deutschen Brüdern im besetzten Gebiet und in den entrissenen Grenzländern den Gruß des Reichskriegerbundes entbot. Er führte u. a. aus: Das Vaterland über alles ist der Kern dieser nationalen Kundgebung von uns alten Soldaten. Der Reichskriegertag soll unsere feste Zuversicht auf den Wiederaufstieg Deutschlands fördern, unser Deutschbewußtsein im Gedenken an die Großtaten unseres Volkes im Krieg und im Frieden festigen. Es soll ein Ruf in die Welt sein: „Hier gut Deutschland allewege!", aber auch ein Ruf in den Reihen unseres Volkes. Angesichts des hehren Leipziger Denkmals packt uns die Ueberzeugung, daß Deutschlands Auferstehung davon abhängt, daß der Geist von 1914 wieder in unserem Volke lebendig wird, d. h. wie ihn Hindenburg einst kennzeichnete, der Geist der Treue, der Einigkeit, der selbstlosen Hingabe an das Vaterland und des nationalen Stolzes. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, an das sich das Deutschlandlied anschloß. Am Nachmittag wurde am Völkerschlachtdenkmal das Weihefestspiel „Heldenehrung" wiederholt. Bei Eintritt der Dunkelheit wurden zahlreiche Häuser der Stadt illuminiert. Abschiedsfeiern in einer großen Reihe von Sälen beschlossen den Tag.

Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten an den Reichskriegertag.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Der Reichspräsident richtete an den deutschen Reichskriegertag in Leipzig folgendes Begrüßungstelegramm: Den zum ersten allgemeinen deutschen Reichskriegertag versammelten deutschen und österreichischen Krieger- und Militärvereinen sende ich in dankbarer Erinnerung an die heldenmütigen Leistungen unserer Krieger in dem gemeinsamen großen Abwehrkampfe herzliche kameradschaftliche Grüße.

Darauf ging folgendes Antworttelegramm beim Reichspräsidenten ein: Hunderttausend zum ersten deutschen Reichskriegertag in Leipzig versammelte Kameraden des deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser und der österreichischen Krieger- und Militärvereine danken Ew. Exzellenz, Ihrem großen Heerführer ehrerbietigst für die übermittelten Grüße und erwidern sie aus vollem Herzen. Angesichts des gewaltigen Völkerschlachtdenkmals geloben alle vom ersten bis zum letzten erneut unverbrüchliche Treue zu Volk und Vaterland.

Heeringen, Generaloberst, Präsident.

Der Reichsinnenminister an den Reichskriegertag.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Der Reichsminister des Innern Schiele richtete aus Anlaß des Reichskriegertages an den Generaloberst Heeringen folgendes Telegramm: Durch dringende Inanspruchnahme an der Teilnahme leider verhindert, spreche ich Ew. Exzellenz und dem Dutschen Reichskriegerbund Kyffhäuser die wärmsten Wünsche für den ersten allgemeinen deutschen Reichskriegertag aus. Die Einigung aller deutscher Kameraden in den nationalen Freiheits- und Wehrgedanken findet in der mächtigen Kundgebung vor dem Völkerschlachtdenkmal einen lebendigen Ausdruck. Gemeinsam und durch keine Schranken getrennt, stehen sämtliche deutschen Kriegervereine in ehrfurchtsvollem Gedenken an die Helden, die ihr Leben für ihr Volk und Land gaben. Möge das Opfer der gefallenen Kameraden uns immer an die Pflicht mahnen, deren restlose Erfüllung unser geknechtets und zerrissenes Volk von uns allen verlangen muß.

Zwischenfälle beim deutschen Reichskriegertag.

WTB. **Leipzig**, 18. Okt. Im Rahmen des ersten deutschen Reichskriegertages veranstalteten heute nachmittag Angehörige nationaler Bünde einen Umzug durch den zumeist von Arbeiterfamilien bewohnten Stadtteil Stötteritz, wobei es zu Zusammenstößen mit Roten Frontkämpfern kam, die kurz vorher eine Protestversammlung gegen den Reichskriegerbund abgehalten hatten. Durch das Eingreifen des Ueberfallkommandos wurden ernstere Tätlichkeiten verhindert.

im Foreign Office vor sich gehe, werde eine einfache offizielle Zeremonie darstellen und in einer einzigen Sitzung erledigt werden. Gewisse Kreise behaupten zwar, daß das für den Dawesplan befolgte Verfahren wiederholt werden könne, d. h. daß dieses Dokument von den Botschaftern der in Frage kommenden Mächte unterzeichnet werden könnte, jedoch bleibe die erste Vermutung die wahrscheinlichere.

Das Weiße Haus über Locarno.

WTB. **Washington**, 17. Okt. Obwohl Präsident Coolidge noch keine offiziellen Mitteilungen über das Sicherheitsabkommen von Locarno erhielt, glaubt man im Weißen Hause aufgrund der veröffentlichten Berichte, daß das Abkommen eine der wichtigsten Errungenschaften Europas seit der Annahme des Dawesplanes sei. Coolidge erblickt in dem Abkommen einen weiteren Schritt zum Weltfrieden und eine Erleichterung der Verhandlungen unter den Nationen, die jetzt ausgedehnte militärische Rüstugnen unterhielten. In dieser Verbindung erwartet Coolidge, daß das Abkommen eine endgülige Wirkung zugunsten des Vorschlags haben werde, daß eine zweie Abrüstungskonferenz in Amerika abgehalten werde.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 16. Okt. Im Verlauf der heutigen Landtagssitzung wandte sich Minister Severing gegen verschiedene Angriffe, die gegen ihn von der Rechten gemacht worden waren. Er erklärte u. a.: Die vaterländischen Organisationen haben alles zur Beunruhigung getan, aber nichts zur Festigung. Ich nahm von Anbeginn im Einverständnis mit allen militärischen Stellen gegen die vaterländischen Organisationen Stellung. Als sie sich polizeiliche Befugnisse anmaßten, war meine Pflicht, dagegen einzuschreiten. Als im März 1923 gewisse Kreise den passiven Widerstand in einen aktiven Widerstand umwandeln wollten, stand gerade das preußische Ministerium des Innern auf der Wacht, um Explosionen zu verhindern. Als dann infolge unseres Währungsverfalles die kommunistische Partei Oberwasser zu gewinnen drohte, schritten nicht militärische Stellen, sondern gerade preußische Polizei ein. Als dann auch in den Augusttagen Krisen drohten, war es die preußische Polizei und niemand anders, die Ruhe und Ordnung schafften. Der Reichswehrminister erklärte selbst, wenn es gelungen sei, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, so wäre das gerade des starken Polizeimacht in Preußen zu verdanken.

Die Räumung Kölns.

WTB. **Paris**, 17. Okt. Nach dem Echo de Paris wird an der Unterredung, die Chamberlain am kommenden Montag mit Ministerpräsident Painleve in Paris haben soll, Marschall Foch und sein Generalstabschef, General Desticker, oder im Falle der Verhinderung des ersteren der Chef des Generalsstabs, General Debeny, teilnehmen. Nach dem Journal handelt es sich bei der Konferenz darum, die Frage zu erörtern, in welchem Teil der Rheinlande nach Aufhebung der Besetzung der Kölner Zone die englischen Soldaten untergebracht werden sollen.

Erwägungen betreffend Umgruppierung der französischen Besatzungstruppen.

WTB. **Paris**, 17. Okt. Havas bestätigt, daß Chamberlain bei seiner Durchreise durch Paris wahrscheinlich mit dem Ministerpräsidenten Painleve eine Besprechung haben wird. Obwohl man in Locarno, so heißt es in der Havasmeldung, betreffs der Kölner Zone noch keine Verpflichtung eingegangen sei, habe sich die französische Regierung doch bereits im Verlaufe einer Besprechung im Kriegsministerium mit der künftigen Umgruppierung der Truppen in den Gebieten der französischen Zone beschäftigt, die eventuell, sobald die englischen Truppen ihre Zone verlassen, diesen abgetreten werden können. Der englische Kriegsminister, so erklärt man, soll Chamberlain gebeten haben, den französischen Ministerpräsidenten zu fragen, welches der Standpunkt der französischen Regierung in dieser Hinsicht sei und ob eine Verständigung zwischen dem französischen und dem englischen Generalstab erzielt werden könne.

Beilegung des österreichisch-italienischen Zwischenfalls.

WTB. **Rom**, 17. Okt. Nach einer Meldung der Agencia Stefani hat die italienische Regierung sich durch die schriftliche Note des österreichischen Außenministers Mataja, in der dieser das lebhafte Bedauern der österreichischen Regierung hinsichtlich des Zwischenfalles im Nationalrat aussprach, als zufriedenstellend erklärt.

Arbeiterbewegung.

Arbeitsaufnahme in der bayerischen chemischen Industrie.

WTB. **München**, 16. Okt. In einer großen Anzahl der bayerischen chemischen Industrie haben sich die Belegschaften mit starker Mehrheit bereit erklärt, zu den bisherigen Löhnen bis zum 1. Dezember 1925 weiter zu arbeiten. Die Aussperrung betrifft also nur die Betriebe, in denen die Forderungen aufrecht erhalten werden. Immerhin werden durch den Lohnkampf noch über 10 000 Arbeiter brotlos.

Annahme des Schiedsspruches in der bayerischen Textilindustrie.

WTB. München, 17. Okt. Der Schiedsspruch des Landesschlichters für Baden vom 15. Oktober 1925, der die Lohn- und Arbeitsbedingungen in der südbayerischen Textilindustrie neu regelt, wurde von sämtlichen Vertragsparteien angenommen.

Die Lage in Syrien.

WTB. **Paris**, 18. Okt. Nach einer Meldung des New York Herald aus Kairo soll nach gestern dort eingetroffenen Nachrichten in Damaskus angesichts des Aufstandes in den verschiedenen Teilen Syriens das Kriegsrecht verhängt worden sein. Die Aufständischen hätten Maarra und Chanschaikum in Brand gesteckt. Senegalesenverstärkungen seien in Aleppo eingetroffen. Nach Nachrichten aus Beirut seien französische Verstärkungen aus Frankreich dort eingetroffen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Zentral-Theater Emmendingen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das mit großem Beifall aufgenommene neue Programm mit dem Hauptschlager: „Belladonna, die Tragödie einer Frau" auch am heutigen Montag abend noch zu sehen ist. Wer also am Samstag und am gestrigen Sonntag am Besuch des Theaters behindert war, hat heute abend noch Gelegenheit das Programm zu sehen.

* **Emmendingen**, 19. Okt. Der im Feldberger Hof als Koch beschäftigte 18 Jahre alte Karl Mangold von hier begleitete am Sonntag den 11. Oktober abends seinen ihn besuchenden Vater zur Station Titisee hinab. Da sich der junge Mann nicht wieder einstellte, wurde bei seinen Eltern nach dem Verbleib gefragt. Die Antwort ergab, daß der junge Mangold nach Verabschiedung von seinem Vater sich wieder nach dem Feldberg zurückbegeben habe. Bis jetzt hat man noch keinerlei Spur von dem Verschwundenen und die Eltern sind in begreiflicher Sorge um ihren Sohn.

:=: **Keppenbach**, 16. Okt. Ein unendlich großer Trauerzug bewegte sich am letzten Donnerstag vormittag zum Friedhof unseres stillen Dörfchens, galt es doch einen in bestem Mannesalter stehenden Bürger, dem Kammerbauer jung Johann Georg Jäcklin, der von einer heimtückischen Krankheit plötzlich befallen wurde, das letzte Geleite zu geben. Aus nah und fern waren Leidtragende herbeigeströmt. Der Kriegerverein Freiamt gab dem Verstorbenen mit über 200 Mann das Trauergeleite. Der Verein verlor in Jäcklin einen treuen, überaus beliebten Kameraden, der einstige Vereinstambour ist mit ihm ins Grab gesunken. Die Vereinsmusik Keppenbach-Reichenbach, die in ihm einen aktiven Musiker verlor, spielte demselben rührendeAbschiedschoräle. Am schmerzlichsten betroffen wurde der Männergesangverein Keppenbach-Reichenbach, der in Jäcklin den seit letzte Weihnachten gewählten 1. Vorstand verloren hat. Seine Sangestreue, seine Pünktlichkeit war im Verein ein Vorbild; Der Verein steht heute verwaist da, denn vor 4 Monaten hat derselbe seinen 2. Vorstand verloren. Vom Kriegerverein, vom Gesangverein und von der Musikkapelle wurden am Grabe unter ehrenden Ansprachen Kränze niedergelegt. Der schwergeprüften Gattin und den noch unmündigen Kindern des Verstorbenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu, ganz besonders aber den hochbetagten Eltern, die ihren einzigen Sohn und ihren Hofnachfolger verloren haben. Doch wir Menschen können daran nichts ändern, eine höhere Macht hat die Gewalt über uns alle. Möge der Dahingeschiedene in Frieden ruhen.

Eröffnung der landwirtschaftlichen Herbstwoche.

S. **Freiburg**, 17. Okt. Freiburgs bedeutungsvollste Veranstaltung des Spätjahres ist seit dem Jahre 1921 die landwirtschaftliche Herbstwoche. Die diesjährige hat am heutigen Samstag vormittag 11 Uhr ihren offiziellen Anfang genommen. Zur feierlichen Eröffnung hatten sich eingefunden, die Vertreter der Behörden mit Landeskommissär Geheimrat Dr. Schneider an der Spitze, sowie führend- Männer aus Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, des Handels, Vertreter der Stadtverwaltung und eine Anzahl Landbürgermeister. Herr Bürgermeister Riedel (Freiburg) gibt in seiner Begrüßungsansprache auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß die landwirtschaftliche Woche sich einer ständig zunehmenden Beliebtheit erfreue, wie die Beteiligung beweise. Ihren Zweck, den Besuchern die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der mit ihr verwandten Technik vorzuführen, werde sie auch diesmal in weitgehendem Maße erfüllen. Landeskommissär Dr. Schneider betonte die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freiburger Herbstwoche. Abhold aller Vergnügungsmache sei sie als Etappe dafür anzusehen, die landwirtschaftliche Produktion produktiver und leistungsfähiger zu gestalten. Es folgte ein Rundgang durch die mit der Herbstwoche verbundene Ausstellung in der Festhalle, dem sich für die eingeladenen Gäste ein Imbiß im Stadtgarten-Restaurant anschloß.

Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Bedarfsartikel sind auf der Ausstellung vorherrschend. Ihnen reihen sich verschiedene Abteilungen von hauswirtschaftlichen Bedarfsgegenständen an. Das Badische Weinbau-Institut, welches auf der Ausstellung ebenfalls vertreten ist, hat sich vorwiegend die Aufgabe gestellt, den Ausstellungsbesuchern die wirksame Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge am Weinstock und anderen Kulturpflanzen vorzuführen. Nicht unerwähnt soll die reizende Ausstellungsabteilung bleiben, die die vereinigten Gartenbaubetriebe im hintersten Raum der Festhalle aufgebaut haben. Das hier zur Schau gestellte Gemüse, das Tafelobst und die Tomaten sind wirklich sehenswert. Die „Krönung" der Ausstellung ist, wörtlich genommen, ein Reklameturm nach amerikanischem Muster, der sich am Zugangsweg zur Festhalle — links vor dem Haupteingang — erhebt.

(Anm. der Redaktion: Unter den Ausstellern landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte ist die Firma Hermann Falk-Emmendingen in hervorragender Weise — wenn nicht an erster Stelle — vertreten.)

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Landtagswahl 1925 betr.

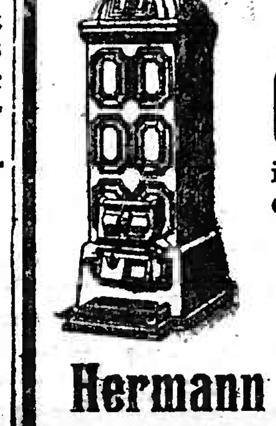
Infolge Einrichtung der Wahlkartei ist es im Interesse einer raschen Abwicklung der Wahlhandlung dringend nötig, daß jeder Wähler den ihm zugestellten Personalausweis — Mitteilung über erfolgte Aufnahme in die Kartei — am 25. Oktober zur Stimmabgabe mitbringt. 123

Die Mitteilungskarten sind daher sorgfältig aufzubewahren.

Emmendingen, den 12. Oktober 1925.
Gemeinderat.

Herren **Hüte und Mützen**
Held Freiburg i. B. Friedrichstraße 7

Korsetts
Lina Maurer
Freiburg i. Br., Salzstrasse 4
Grösste Auswahl in
Korsetten, Hüfthaltern, Leibbinden und Reformleibchen
in allen Preislagen
Alle Arten Büstenhalter
Spezialitäten für starke Damen
Massanfertigung Reparaturen
preiswert 5494
Niederlage von Kalasiris Fabrikaten

Für die bevorstehende Gebrauchszeit
empfehle mein reich sortiertes Lager

eiserne Oefen
in roh und emailliert, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Man besichtige mein Musterlager.

Hermann Falk, Eisenhandlung, **Emmendingen i. Br.**

HERREN-HUT-Reparaturen
+
Trescher
Freiburg i/B Kaiserst. 169
u. Franziskaner Platz

Ein neuer
Drehstrom-Motor
2 PS., 380/660 Volt, 1400 Touren, wegen Platzmangel im Auftrage billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei
Andreas Philipp Seitz, Elektromeister, **Kenzingen i. B.**, Kirchplatz.

Verloren
auf dem Wege Emmendingen-Heimbach am Sonntag ein **Geldbeutel** mit mittlerem Geldbetrag und zwei Quittungen auf den Besitzer lautend. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Posten
Einmachständer
Steinzeug
Liter 20 Pfg.
Conrad Lutz
Emmendingen.

Reisedamen 5483
(Haus.) in bess. Kleid. mit 30 Mk. Kapital für neu. Modeartikel ges. **E. Benecke & Co., Hamburg 23.**

Fast neue
Schreib-Maschine
(Deutschland)
ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

N.S.U.-Motorrad
2 Zylinder, gebrauchtes Model, gut erhalten, äußerst billig zu verkaufen. Anzusehen bei Architekt Fritz **Brückel, Emmendingen,** Burgstr. 15. 5441

Eine prima
Nutz- und Zugkuh
nahe am Ziel mit dem 2. Kalb, ist zu verkaufen.
Haus 56, Sexau-Lörch

Wer nimmt
Kind
in gute Pflege.
Zu erfragen 5456
Schwarzwaldstraße 9.

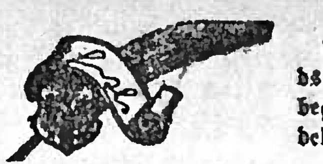
Ia. **Strumpfwolle**
Strickwesten
Damen Strümpfe
J. Hermann
Maschinenstrickerei
Freiburg i. Br.
Friedrichstr. 29. [4963

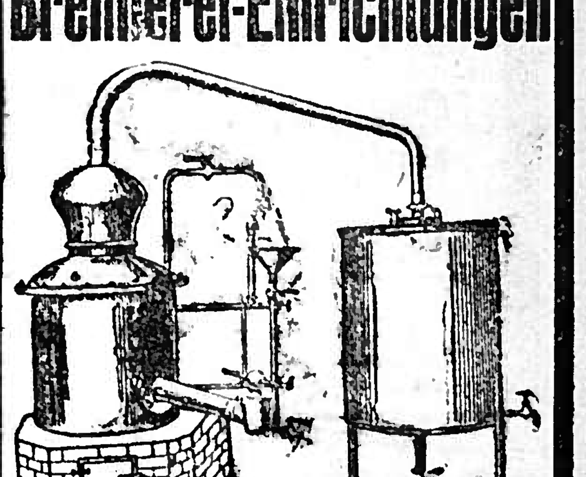
Den Vorteil nutz:
Sturm-Laternen
beste deutsche Marken für Petroleum
M. 2.50, M. 3.50
für Carbid M. 4.—
Conrad Lutz
Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

Evang. Volksverein
Emmendingen.
Montag: Frauenchor
Dienstag: Männerchor
jeweils punkt 1/29 Uhr
Probe
Gleichzeitig Festsetzung der Hauptprobe. 5500

Ziehung garantiert 22. Okt. 1925
Überlinger Münster-
Geld-Lotterie
2393 Geldgewinne u. Mark
16000
6000
5000
1000
Haupt- und Höchstgewinne
242 Gew. 4000
2000 Gew. 6000
Überlinger Münsterbau-Lose 1 M.
Porto und Liste extra 25 Pf.
Eberhard Fetzer
Karlsruhe, Ostendstr. 6
Lose-General-Vertrieb
Postschkto. Karlsruhe i. B. [illegible]
Hier bei allen Verkaufsstellen
Hier bei: Karl Emmenecker, Friseur, Giesel, Friseurgesch.

Meine Frau war über 50 Jahre m. einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 8 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W. Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.


Am **Mittwoch, den 21.** ds. Mts., abends 8 1/4 Uhr beginnen wie in der Handelsschule (Saal III) einen
Fortbildungskurs in Einheits-Kurzschrift.
Wir bitten alle Teilnehmer des letzten Anfängerkurses von diesem kostenlosen Unterricht Gebrauch zu machen. 5507
Kurzschriftverein Stolze-Schrey,
Emmendingen.

Brennerei-Einrichtungen

mit oder ohne Wasserbad in solider Ausführung kaufen Sie vorteilhaft bei
Fr. Ambs, Kupferschmiede, Emmendingen

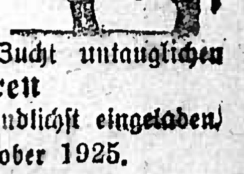
Allen Freunden und Bekannten, bei welchen wir uns nicht mehr verabschieden konnten, ein
herzl. Lebewohl!
K. Maurath, Bauinspektor und Familie.
5499

Zur Lust wird Dir die Schweinemast
Wenn du den „Conrad"-Dämpfer hast
Alleinverkauf 5201
Conrad Lutz
EMMENDINGEN.

Ausflüger! Touristen!
Versäumen Sie nie bei Ihren Ausflügen Schönes im Bilde festzuhalten. Preiswerte gute
Apparate
bekommen Sie im
Photohaus Hirsmüller
Emmendingen.

Echt westf. Kronen Delikateß
Pumpernickel
köstlich und pikant im Geschmack, garantiert bestes Vollkornbrot, mit und ohne Salz erhältlich, blutbildend, herz- und nervenstärkend, appetitanregend, bewirkt einen regelmäßigen Stuhlgang. Mehrfach prämiiert. Glänzende Anerkennungen von Aerzten, Lebensreformer und Privaten.
2 Brote à 3 Pfd. RM. 3.—, 3 Brote à 3 Pfd. RM. 4.—
Nachnahme 30 Pfg. mehr
5501
Wilhelm Starke, Pumpernickel-Versandhaus
Gegr. 1899 **Bielefeld**, Siekerwall 2
Postscheck-Konto Hannover 45233

Gediegene Geschenke
in jeder Preislage
für alle Gelegenheiten
Conrad Lutz
Emmendingen

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Windenreute versteigert am **Mittwoch, den 21. Oktober, abends 5 Uhr** auf dem Hofe des Farrenwärters einen jungen, zur Zucht untauglichen
fetten Farren
Liebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen.
Windenreute, den 19. Oktober 1925.
Der Gemeinderat.

Rudolf Zink Freiburg, Schwarzwaldstr. 9 empfiehlt seine **Spezial-Reparaturwerkstätte** für Automobile u. Motorräder 5063

Zur
Messe
bringe ich
Gelegenheitskäufe
zu außergewöhnlich
billigen Preisen!

Elsässerreste
in allen Stoffarten
nach Mass und Gewicht

Alfred Hirsch
Freiburg i. Br.
Salzstr. 19

Kostümstoffe
Blusenstoffe
Schürzenzeuge
Hemdentuche
Hemdenflanelle
Bettkattune
Bettdamaste
Tischwäsche
Damenwäsche
Schürzen

Alle Artikel der
Manufaktur- und Weißwarenbranche

Oeffentl. Wahlversammlung
im Gartensaale der Brauerei Bautz
Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr
Es sprechen
Herr Reichstagsabgeordneter Joos
und
Herr Landtagskandidat Baurat Büchner
Alle Wähler und Wählerinnen sind freundl. eingeladen.
Freie Aussprache!
Zentrumspartei.
6502

Schwarze Konfektion
Kleider
Mäntel
Kostüme
Blusen
in allen Grössen
in grösster Auswahl
Aenderungen sofort
Emilie Bandel
Freiburg i. Br.
Telefon 2154 Kaiserstr. 36

Zentral-Theater
Heute 8 Uhr abends

Pola Negri
in
BELLADONNA
Die Tragödie einer schönen Frau
nebst grossem Beiprogramm.
5493

Hyacinthen Gläser
empfiehlt
zu billigen Preisen
W. Reichelt
Emmendingen

Fabriziere m. Telefunken-Bauerlaubnis

Hochwertige
Radio-Geräte
von den einfachsten bis neuesten Typen.
Veraltete Apparate werden umgebaut.
Erstklassige Einzelteile zum Selbstbau.
Vorführung und Beratungen kostenlos.
Martin Frey, Freiburg i. B.
Im Grün 3. Teleph. 1047.

DAS SIND DIE
VORTEILE

1. Niedrige Preise für Qualitätswaren
2. Hohe Kulanz
3. Kleinste Anzahlung
4. Bequemste Teilzahlung
5. Grosse Auswahl

Besichtigung unseres Geschäftes ohne Kaufzwang erbeten.
Badenia G. m. b. H.
Damen- und Herren-Bekleidungs-Haus
Freiburg i. Br. :: Löwenstr. 10
neben dem Casino
Ueber die Meß-Sonntage geöffnet

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters u. Bruders
Andreas Mench
Leibgedinger
sagen wir allen unsern herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Thiel für seine trostreichen Worte und dem Gesangverein für seinen schönen Grabgesang. 5497
Ober-Sexau, den 19. Okt. 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gasthaus z. „Krone"
Teningen
Kirchweihmontag
unter Mitwirkung unserer rühmlichst bekannten Teninger Musikkapelle, wozu freundlichst einladet
Herm. Haug
6503

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Zeitung Emmendingen. Fernspr. Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 244 1. Blatt Emmendingen, Dienstag, 20. Oktober 1925. 60. Jahrgang

Der Vertrag von Locarno.

WTB. **Berlin**, 19. Oktober.

Die Vertreter der deutschen, belgischen, britischen, französischen, italienischen, polnischen und tschechoslowakischen Regierung, die vom 5. bis 16. Oktober 1925 in Locarno vereinigt waren, um gemeinsame Mittel zum Schutze ihrer Völker vor der Geißel des Krieges zu suchen, und für die friedliche Regelung von Streitigkeiten jeglicher Art, die etwa zwischen einigen von ihnen entstehen könnten, zu sorgen, haben ihre Zustimmung zu den Entwürfen der sie betreffenden Verträge und Abkommen gegeben, die im Laufe der gegenwärtigen Konferenz ausgearbeitet worden sind u. sich aufeinander beziehen: Vertrag zwischen Deutschland und Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien (Anlage A), Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Belgien (Anlage B), Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich (Anlage C), Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Polen (Anlage D), Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei (Anlage E).

Diese Urkunden, die schon jetzt „ne varietur" paraphiert werden, sollen das heutige Datum tragen. Die Vertreter der beteiligten Parteien vereinbaren, am 1. Dezember 1925 in London zusammenzutreten, um in einer Sitzung die förmliche Unterzeichnung der sie betreffenden Urkunden vorzunehmen. Der französische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten macht Mitteilung davon, daß im Anschluß an die oben genannten Entwürfe von Schiedsverträgen Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei in Locarno gleichfalls Entwürfe zu einem Abkommen aufgestellt haben, um sich gegenseitig den Nutzen dieser Verträge zu sichern. Diese Abkommen werden regelrecht beim Völkerbund hinterlegt werden. Herr Briand hält aber schon jetzt Abschriften zur Verfügung der hier vertretenen Mächte.

Der großbritannische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten schlägt vor, daß zur Beantwortung gewisser vom deutschen Reichskanzler und Außenminster gestellter Forderungen nach Aufklärung des Art. 16 der Völkerbundssatzung daß dem Entwurf gleichfalls angeschlossene Schreiben (Anlage F) gleichzeitig mit der förmlichen Unterzeichnung der oben erwähnten Urkunden an sie gerichtet wird. Dieser Vorschlag wird angenommen. Die Delegierten der hier vertretenen Regierungen erklären ihre vollste Ueberzeugung, daß die Inkraftsetzung dieser Verträge und Abkommen in hohem Maße dazu beitragen werde, eine moralische Entspannung zwischen den Nationen herbeizuführen, daß sie die Lösung vieler politischer und wirtschaftlicher Probleme gemäß den Interessen und Empfindungen der Völker stark erleichtern werde und daß sie durch die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa das geeignete Mittel sein werde, in wirksamer Weise die in Artikel 8 der Völkerbundssatzung vorgesehene Entwaffnung zu beschleunigen. Sie verpflichten sich, an den vom Völkerbund bereits aufgenommenen Arbeiten hinsichtlich der Entwaffnung aufrichtig mitzuwirken. Neben der Verwirklichung der Entwaffnung ist eine allgemeine Verständigung anzustreben.

Gegeben zu Locarno am 16. Oktober 1925.

Gez.: Dr. Luther. Stresemann. Emile Vandervelde. A. Briand. Austen Chamberlain. Benito Mussolini. Al Skrzynski. Dr. Eduard Benesch.

*

Der dem Protokoll beigefügte Entwurf eines Rheinlandpaktes, der zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien abgeschlossen wird, bestimmt u. a.: Die Vertragsteile garantieren jeder für sich und insgesamt die Aufrechterhaltung des territorialen status quo nach den heutigen deutsch-französischen und deutsch-belgischen Grenzen, die Unverletzlichkeit dieser Grenzen sowie die Beobachtung der Bestimmungen der Art. 42 und 43 des Versailler Vertrages betreffend die entmilitarisierte Zone. Deutschland und Belgien sowie Deutschland und Frankreich verpflichten sich, in keinem Falle zu einem Angriff, Einfall oder Krieg zu schreiten. Diese Bestimmung findet keine Anwendung bei Ausübung des Verteidigungsrechtes, bei einer Verletzung der genannten Verpflichtungen sowie bei einem flagranten Verstoß gegen Art. 42 und 43 des Versailler Vertrages, sofern ein solcher Verstoß eine nichtprovozierte Angriffshandlung darstellt und eine Zusammenziehung von Streitkräften in der entmilitarisierten Zone sofortiges Handeln notwendig macht. Die Bestimmungen finden ferner keine Anwendung bei einer Aktion gemäß Art. 16 der Völkerbundssatzung, gemäß verschiedener Entscheidungen der Völkerbundsversammlung oder des Völkerbundsrates sowie gemäß Art. 15 Abs. 7 der Völkerbundssatzung, vorausgesetzt, daß es sich in diesem Falle um eine Aktion gegen den zuerst angreifenden Staat handelt. Alle Fragen, bei denen die Parteien über ihre beiderseitigen Rechte im Streite sind, sollen Richtern unterbreitet werden, deren Entscheidung zu befolgen die Parteien sich verpflichten. Jede andere Frage wird einer Vergleichskommission unterbreitet. Wird deren in Vorschlag gebrachter Regelung nicht von beiden Seiten zugestimmt, so wird die Frage vor den Völkerbundsrat gebracht, der gemäß Art. 15 der Völkerbundssatzung entscheidet.

Bei Verletzung der Verpflichtung zur Unterlassung von Angriff, Einfall oder Krieg sowie Verstoß gegen Art. 42 bezw. 43 des Versailler Vertrages wird die betreffende Frage sofort vor den Völkerbundsrat gebracht, der die betreffende Verletzung bezw. den Verstoß unverzüglich den Signatarstaaten dieses Vertrages angezeigt. Diesen verpflichtet die Macht, gegen die sich die beanstandete Handlung richtet, sofort Beistand zu gewähren. Im Falle einer flagranten Verletzung der Verpflichtung zur Unterlassung von Angriff, Einfall oder Krieg, sowie bei flagrantem Verstoß gegen Art. 42 bezw. 43 des Versailler Vertrages, verpflichtet sich jetzt schon jede der den Vertrag schließenden Mächte, denjenige Teil, gegen den die Verletzung bezw. der Verstoß gerichtet ist, beizustehen. Die Bestimmungen des Vertrages lassen Rechte und Pflichten aus dem Vertrage von Versailles sowie aus den ergänzenden Vereinbarungen unberührt. Der Vertrag bleibt in Kraft, bis der Völkerbundsrat mit einer Mehrheit von mindestens zwei Drittel Stimmen feststellt, daß der Völkerbund den vertragschließenden Parteien hinreichende Garantien bietet. Der Vertrag tritt alsdann nach Ablauf eines Jahres außer Kraft.

Dem Protokoll sind ferner beigefügt die Schiedsverträge zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei und Polen andererseits. Beigefügt ist ferner das schon genannte Schreiben, betreffend die Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung, in welchem die alliierten Regierungen erklären, daß sie nicht zuständig seien, im Namen des Völkerbundes zu sprechen, daß aber nach ihrer Auslegung die sich für die Bundesmitglieder aus Artikel 16 ergebenden Verpflichtungen nur so zu verstehen seien, daß jeder Mitgliedsstaat gehalten ist, loyal und wirksam mitzuarbeiten, um der Satzung Achtung zu verschaffen und um jeder Angriffshandlung entgegenzutreten, in einem Maß, das mit seiner militärischen Lage verträglich und das seiner geographischen Lage Rechnung trägt.

*

Die Schiedsverträge.

Der deutsch-belgische Schiedsvertrag sieht vor, daß alle Streitfragen jeglicher Art zwischen Deutschland und Belgien, bei denen die Parteien über ihre beiderseitigen Rechte im Streit sind, nicht auf dem Wege des gewöhnlichen diplomatischen Verfahrens üblich geregelt werden könne, entweder einem Schiedsgericht oder einem ständigen internationalen Gerichtshof zur Entscheidung unterbreitet werden sollen. Dazu gehören auch Streitfragen, die diejenigen umfassen, die in Artikel 13 der Völkerbundssatzung aufgeführt sind. Nicht darunter fallen Streitfragen, die zeitlich vor diesem Abkommen liegen und der Vergangenheit angehören. Vor jedem Schiedsverfahren und vor jedem Verfahren bei dem ständigen internationalen Gerichtshof kann die Frage durch Vereinbarung der Parteien zur Herbeiführung eines Vergleiches einer sog. ständigen Vergleichskommission unterbreitet werden. Eine solche besteht aus fünf Mitgliedern, einschließlich einem deutschen und einem belgischen Kommissar. Die drei anderen Kommissare sind in gegenseitigem Einvernehmen aus anderen Mächten zu ernennen. Die deutsche und die belgische Regierung bestimmen aus letzteren Kommissionsmitgliedern den Vorsitzenden der Kommission für drei Jahre. Wiederernennung ist zulässig. Nach Beendigung ihrer Arbeiten stellt die Kommission ein Protokoll auf mit der Feststellung, ob die Parteien sich geeinigt haben oder nicht. Die Arbeiten der Kommission müssen innerhalb sechs Monaten beendet sein. Kann die Vergleichskommission nicht vermitteln, so kommt der Streitfall vor den Internationalen Gerichtshof.

Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich ist inhaltlich der gleiche wie zwischen Deutschland und Belgien. Auch ein großer Teil der Bestimmungen des deutsch-polnischen Schiedsgerichtsvertrages und des gleichen Vertrages zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei stimmen wörtlich mit dem Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Belgien überein.

Die Auswirkungen des Vertrages.

WTB. **Berlin**, 19. Okt. Der Paraphierung des Vertrages von Locarno wird als zweite Etappe die Unterzeichnung in London folgen, ihr wird sich die Radifikation durch die gesetzgebenden Instanzen anschließen und die letzte Etappe ist die Inkraftsetzung des ganzen Vertragswerks durch den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund. Weiter bemerkt die deutsche diplomatische Korresondenz: Die Auswirkung des grundsätzlich veränderten Verhältnisses zwischen Deutschland und seinen Vertragsgegnern, die aus naheliegenden Kompedenz- und psychologischen Gründen von der Initiative der Gegenseite ausgehen soll, ist in aller Kürze zu erwarten. Ausdrücklich ist dabei von deutscher Seite die Frage der ersten Rheinlandszone ausgenommen worden, deren Vereinigung als selbstverständlich gilt, nicht als Rückwirkung des Paktabschlusses zu gelten hat und nächster Tage durch wechselseitige Erklärungen erfolgen dürfte. Es würde die ideelle Idee des Vertrags verkleinert haben, wenn die als freiwillig gedachten Leistungen der Gegenseite über deren Notwendigkeit sich bei den Verhandlungen kein wie immer gearteter prinzipieller Widerspruch ergeben hat, als an Deutschland erlangte und ausgehandelte Konzessionen betrachtet würden. Daß es ernst wird mit ihrer Erledigung in der kürzest technisch möglichen Zeit ergibt sich daraus, daß der englische Außenminister Chamberlain zur Weiterbehandlung dieser Fragen mit Painleve in Gesellschaft Briands nach Paris gereist ist und daß der Oberkommissar in den Rheinlanden Tirard und der Oberkommandierende General Guillaumat ebenfalls nach Paris gebeten worden sind.

*

Die Berliner Presse zu dem Vertrag von Locarno.

Die deutschnationalen Zeitungen erkennen an, daß manches in Locarno erreicht worden sei, manches jedoch zweifellos oder unbefriedigend sei. Das endgültige Urteil behalten sie sich für den Zeitpunkt vor, da man weiß, ob und inwieweit die Gegenseite sich bereit gezeigt habe, den deutschen Forderungen hinsichtlich der Rückwirkungen des Vertrages von Locarno nachzukommen.

Die Kreuzzeitung unterstreicht, daß die Ostschiedsverträge ebenso wie die westlichen entgegen den französischen und polnischen Wünschen nach dem deutschen System entworfen worden seien. Unbefriedigend gelöst sei die Frage des Kündigungsrechtes und auch die Erklärungen der Vertragsgegner des Artikels 16 des Völkerbundsstatuts könnten in der vorliegenden Form nicht genügen.

Die Deutsche Tageszeitung erklärt, daß man den Charakter eines Verzichtes auf deutsches Land auf dem Wortlaut des Westpaktes wenigstens bei loyaler Auslegung nicht herauslesen könne. Die schwersten Bedenken dagegen äußert das Blatt hinsichtlich der Regelung des Artikels 16 der französischen Ostgarantie, die zwar in direkter Form in den Abmachungen nicht enthalten sei, die jedoch indirekt in den Vertragskomplex hineingeschmuggelt werden könnte, und des französischen Einmarschrechtes.

Im Gegensatz zu den eben genannten Blättern bezeichnet der Lokalanzeiger die Frage des Artikels 16 als ausreichend bereinigt. Auch daß die Ostgarantie Frankreichs gefallen ist, wird von dem Blatt hervorgehoben. Bedenklich müßte freilich der Abschluß neuer Abkommen zwischen Frankreich einerseits und Polen und der Tschechoslowakei andererseits stimmen. Das Blatt betont dann weiter, daß entsprechend der Note vom 20. Juli der Verzicht auf deutsches Land beseitigt ist, denn der territoriale status quo im Westen Europas dürfe zwar nicht durch militärische Maßnahmen abgeändert werden, jedoch seien diplomatische Mittel der Idee nach nicht ausgeschlossen.

Auch die Tägliche Rundschau, die hervorhebt, daß die deutsche Auffassung sich in allen Punkten in Locarno durchgesetzt hat, weist darauf hin, daß eine Aenderung des Versailler Vertrages auf friedlichem Wege auch fernerhin nicht ausgeschlossen sei, jedoch sei allen Beteiligten klar, daß eine Unterzeichnung des Vertrags von Locarno nur erfolgen könne, wenn die notwendigen Rückwirkungen vorher sichtbar geworden sind.

Die Germania weist auf den großen Unterschied zwischen Locarno und Versailles hin. Während es dort heißt: Deutschland verzichtet und Deutschland erkennt an, handelt es sich hier um eine Konferenz von Gleichberechtigten und der Vertrag von Locarno ist das Ergebnis freier Verhandlungen, in denen Druck und Drohungen keinen Raum hatten. Locarno hat den Beweis erbracht, daß Deutschland wieder als Weltmacht gewertet wird.

Das Berliner Tageblatt unterstreicht vor allem die englische Garantie des Rheinpaktes. Noch niemals in seiner Geschichte habe sich England in einer ähnlichen Form gebunden. Der Rheinpakt sei die Magna Charta des künftigen Gemeinschaftslebens der Völker Europa.

Die Vossische Zeitung weiß mitzuteilen, daß die Delegierten der Westmächte bei den unformellen Verhandlungen in Locarno folgende Zusagen gemacht haben: Verminderung der Truppen im Rheingebiet (schwarze Truppen dürfen überhaupt nicht verwendet werden), Neuregelung der Luftverkehrsverhältnisse (Deutschland kann seine Luftflotte, die nicht für Kriegszwecke bestimmt ist, auf denselben Stand wie die der Alliierten bringen), Erleichterung des Rheinlandregimes und Abänderung der Verhältnisse im Saargebiet.

Der Vorwärts nennt den Vertrag von Locarno ein Werk des praktischen Pazifismus, es wird der Gedanke dauernden Friedens in einem Maße befriedigt, der alle Wünsche der einzelnen Vertragsmächte in den Hintergrund treten lassen.

Die österreichische Presse zum Vertrag von Locarno.

WTB. **Wien**, 19. Okt. Der Ausgang der Konferenz von Locarno wird in den hiesigen Blättern als ein Triumph des Gedankens des Friedens begrüßt, jedoch wird hinzugefügt, daß er die Hoffnungen, welche er hervorgerufen habe, noch erfüllen müsse.

Locarno und das Saarproblem.

WTB. **Saarbrücken**, 19. Okt. Der interparteiliche Ausschuß teilt mit: In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß ein wirklicher Friede zwischen Deutschland und Frankreich auf die Dauer unmöglich ist, solange dem Saargebiet sein angestammtes Recht nicht zuteil geworden ist. Man rechnete daher mit der Möglichkeit, daß bei den Verhandlungen in Locarno die Saarfrage in irgendeiner Form angeschnitten würde. Um keine Gelegenheit zur Wahrung der Interessen der Saarbevölkerung zu versäumen, sind drei Landesratsmitglieder Ende voriger Woche nach Locarno gereist und jetzt nach mehrtägigem Aufenthalt in Locarno zurückgekehrt. Die Herren konnten in Locarno feststellen, daß die Angelegenheit der Saarbevölkerung sich bei der deutschen Regierung in guten Händen befindet. Es kann natürlich heute noch nicht vorausgesagt werden, wie sich die Dinge gestalten werden. Auf jeden Fall erwartet man von dem Ergebnis in Locarno auch günstige Rückwirkungen für das Saargebiet. Hier ist man sich jedoch auch klar darüber, daß einer Lösung des Saarproblems, die durchaus im Bereich der Möglichkeit und auf die Dauer auch im Interesse Frankreichs liegt, die Regelung der Rheinlandfrage vorausgehen [illegible]